

b) Intermezzo.

Dein Bildniss wunderselig
Hab' ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

c) Mondnacht.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blüthenschimmer
Von ihm nur träumen müsst'.

Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogten sacht,

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

d) Schöne Fremde.

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund'
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Ritter die Rund'.

Was sprichst du wirr, wie in Träumen,
Zu mir, phantastische Nacht?

Hier hinter den Myrthenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Mir von künftigem grossem Glück.

e) Wehmuth.

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei;
Doch heimlich Thränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draussen Frühlingsluft,

Da lauschen alle Herzen,
Und Alles ist erfreut,
Doch Keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

f) Frühlingsnacht.

Ueberm Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!